

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Rassismus betrifft uns alle!

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



II.A.32

Anthropologie

Rassismus betrifft uns alle! – Gemeinsam gegen Ausgrenzung und Diskriminierung

Katrin Barthelemy



Rassismus wird in Deutschland noch immer weniger als ein veraltetes Thema oder ein Nationalsozialismus in Verbindung gebracht. Doch Rassismus ist kein Randphänomen. Er zeigt sich in unterschiedlichsten Bereichen unserer Gesellschaft. Diese Arbeit sensibilisiert dafür, Rassismus im Alltag zu erkennen und ihn aktiv entgegenzutreten. Die Lernenden üben sich in Perspektivwechsel, der Identifizierung und der sinnvollen Darstellung. Sie reflektieren ihr Denken und Handeln und lernen für ihre Lebenswelt tragfähige Handlungsansätze zu.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 11/12
Dauer: 11 Selbstlernstunden + 2 Stunden Lehrerfortbildung
Thematische Bereiche: Alltagsrassismus, institutionalisierter Rassismus, Social Media, Bewältigung von Sprache
Kompetenzen: dem eigenen „Aussehen“ hinterfragen, Ursachen und Dimensionen von Rassismus benennen und auf Beispiele zuordnen; unterschiedliche Positionen argumentativ begründen, darlegen und verteidigen; eigene Positionen und Ziele, Intentionen revidieren.
Medien: Texte, Bilder, Karikatur, Film

II.A.32

Anthropologie

Rassismus betrifft uns alle! – Gemeinsam gegen Ausgrenzung und Diskriminierung

Kathrin Bartoszewski



© RAABE 2021

© Marcos Calvo/Stock/Getty Images Plus

Rassismus wird in Deutschland noch immer vorrangig mit der rechtsradikalen Szene oder dem Nationalsozialismus in Verbindung gebracht. Doch Rassismus ist kein Randphänomen. Er zeigt sich in unterschiedlichsten Bereichen unserer Gesellschaft. Diese Einheit sensibilisiert dafür, Rassismus im Alltag zu erkennen und ihm aktiv entgegenzutreten. Die Lernenden üben sich im Perspektivwechsel, der Podiumsdiskussion und der szenischen Darstellung. Sie reflektieren ihr Denken und Handeln und leiten für ihre Lebenswelt begründete Handlungsperspektiven ab.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	11/12
Dauer:	11 Unterrichtsstunden + 2 Stunden Lernerfolgskontrolle
Thematische Bereiche:	Alltagsrassismus, institutioneller Rassismus, Racial Profiling, Bedeutung von Sprache
Kompetenzen:	den Begriff „Rassismus“ definieren; Formen und Dimensionen von Rassismus benennen und auf Beispiele anwenden; unterschiedliche Positionen argumentativ begründet darlegen und vertreten, ein begründetes Urteil fällen; Informationen recherchieren
Medien:	Texte, Bilder, Karikatur, Film

Fachliche Hinweise

Was ist Rassismus? – Eine Definition des Begriffs

Rassismus ist ein komplexes und vielschichtiges soziales Phänomen. Es variiert in seiner genauen Bestimmung je nach seinem historischen, kulturellen und politischen Kontext. Deshalb plädiert der Rassismus-Theoretiker Stuart Hall dafür, nicht von Rassismus, sondern von Rassismen zu sprechen.¹ Viele Ansätze versuchen jedoch, im Sinne von Wittgensteins Konzept von „Familienähnlichkeit“ ein Kernkonzept bzw. einen „Prototyp“ zu definieren. Dennoch haftet dem Begriff „Rassismus“ eine gewisse Vagheit und Diffusität an. Eine genaue Abgrenzung von dem, was nicht mehr als Rassismus gilt, ist umstritten.²

Häufig rezipiert wird der Ansatz des Soziologen Albert Memmi. Er definiert Rassismus als „die verallgemeinerte und verabsolutierte Wertung tatsächlicher oder fiktiver [biologischer] Unterschiede zum Vorteil des Anklägers und zum Nachteil seines Opfers, mit der die Privilegien oder die Aggression des Anklägers gerechtfertigt werden sollen.“³ In einer engeren Definition verwendet Memmi die Formulierung „biologische Unterschiede“. In einer weiteren Fassung fehlt das Wort „biologisch“. Die zweite Variante schließt somit auch „kulturellen Rassismus“ mit ein. Bei diesem verschiebt sich der Gegenstand rassistischer Markierung von biologisch begründeten zu kulturalistisch begründeten Differenzen. Memmi erfasst Rassismus vorrangig funktional. Er fungiert als Instrument zur Sicherung von Privilegien, Macht und Vorherrschaft. Der britische Rassismus-Forscher Robert Miles definiert Rassismus hingegen ausschließlich als ideologisches Phänomen. Dies wird jedoch häufig kritisiert mit dem Verweis auf unbewusste, nicht intentionale rassistische Praktiken, die sowohl in institutionellen Gefügen als auch individuellem Alltagsrassismus zum Ausdruck kommen.

Welche Formen von Rassismus finden sich im Alltag? – Fünf Dimensionen von Rassismus

Der Soziologe Achim Bühl unterscheidet fünf zentrale Dimensionen von Rassismus: diskursive Rassifizierung, strukturellen Rassismus, gewaltförmige Erscheinungsformen von Rassismus, institutionellen Rassismus und Alltagsrassismus. In dieser Unterrichtsreihe liegt der Fokus auf den letzten beiden Dimensionen. Darum werden diese im Folgenden kurz erläutert.

Institutioneller Rassismus

Rassismus bezeichnet das „Zusammenwirken von gesellschaftlichen und staatlichen Institutionen und Behörden, ihren Normen und Praktiken in der Produktion und Reproduktion von Rassismus.“⁴ Rassistische Diskriminierung wird dabei nicht primär auf das Handeln einzelner Akteure zurückgeführt, sondern als durch gesellschaftliche Strukturen reproduziertes Phänomen der Ausgrenzung, Dehumanisierung, systematischen Benachteiligung, Gewalt sowie ungleichen Ressourcenverteilung verstanden.⁵ Institutioneller Rassismus zeigt sich zum Beispiel im Bildungs- und Ausbildungssektor, in der Arbeitswelt, auf dem Wohnungsmarkt oder im Gesundheitssystem oder auch in Form von Racial Profiling.

¹ Zenger, Johannes: Was ist Rassismus? Eine Einführung. Lamuv Verlag, Göttingen 1997. S. 70.

² Bergmann, Franziska; Kimmich, Dorothee; Lavorano, Stefanie: Was ist Rassismus? Kritische Texte. Reclam Verlag, Stuttgart 2016. S. 21.

³ Memmi, Albert: Rassismus. Athenäum Verlag, Frankfurt a. M. 1987. S. 103.

⁴ Thompson, Vanessa Eileen: Racial Profiling, institutioneller Rassismus und Interventionsmöglichkeiten. In: <https://www.bpb.de/gesellschaft/migration/kurzdossiers/308350/racial-profiling-institutioneller-rassismus-und-interventionsmoeglichkeiten> [zuletzt geprüft am 30.8.2021].

⁵ Ebd.

Racial Profiling

Unter Racial Profiling versteht man (Kontroll-)Maßnahmen wie Identitätskontrollen, Befragungen, Überwachungen, Durchsuchungen und Verhaftungen durch die Polizei, von Zollbeamten, Sicherheitskräften oder Beamten der Einwanderungsbehörde, die sich nicht auf objektivierbare Verdachtsmomente stützen, sondern der „Logik der Rassifizierung“ folgen.⁶ Dies sind zum Beispiel Kontrollen aufgrund von (äußeren) Merkmalen wie Hautfarbe oder (vermutete) Religionszugehörigkeit.

Alltagsrassismus

Achim Bühl definiert Alltagsrassismus als „Diskriminierungen in der alltäglichen Kommunikation, die zum relevanten Teil vom Sprechenden oder handelnden Akteur nicht intendiert sind, unbewusst ablaufen bzw. von subtilerer Natur sind, sowie offene Erscheinungsformen des Rassismus im Alltag. [...] Der alltägliche Rassismus reproduziert stets aufs Neue die Spaltung zwischen einem ‚Wir‘ und einem ‚Ihr‘.“⁷ Dies können abwertende Blicke, rassistische Kommentare und Witze oder die vermeintlich harmlose Frage nach der Herkunft sein.

Diese Form von Rassismus wird im öffentlichen Bewusstsein kaum wahrgenommen. Dabei ist sie in der Strukturierung einer sozialen Wirklichkeit genauso wirkmächtig wie offen rassistisch begründete Ideologien. Seit den 80er-Jahren ist auch der Alltagsrassismus Gegenstand der Forschung. Anstelle deduktiver Ansätze erfordert dieser Zweig der Rassismus-Forschung einen mikroskopischen Blick auf die Erfahrungswelt betroffener Personen.

Welcher Zusammenhang besteht zwischen Rassismus und Sprache?

Im Fokus der öffentlichen Debatte stehen immer wieder Ausdrucksformen rassistischer Sprache. Dabei geht es um die Umbenennung von Straßennamen, das Umschreiben oder Hinzufügen von Fußnoten bei rassistischen Begriffen in Kinderbüchern, aber auch allgemein um den Stellenwert und die Bedeutung politisch korrekter Sprache. Während die einen die Forderungen nach Political Correctness als überzogen belächeln, verweisen die anderen auf die Wirkungsmacht von Sprache. Sprache leistet mehr als eine Beschreibung der Wirklichkeit. Sie konstruiert Wirklichkeit und beeinflusst damit auch konkretes (politisches) Handeln im Alltag.

Didaktisch-methodisches Konzept

Wie bettet sich diese Reihe in den Lehrplan?

Diese Einheit leistet einen Beitrag zur „Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt“. Damit verfolgt sie eine der Leitlinien des Bildungsplans in Baden-Württemberg. Auch die für den Ethikunterricht zentralen Leitbegriffe „Gerechtigkeit“ und „Verantwortung“ spielen eine Rolle. Die Frage nach Gerechtigkeit ist vor allem im Kontext der Auseinandersetzung mit institutionellem Rassismus relevant. In diesem Zusammenhang geht es auch um institutionelle Verantwortung, ein zentraler Aspekt der Verantwortungsethik. In den Stunden zum Thema „Alltagsrassismus“ reflektieren die Lernenden ihr persönliches Handeln und somit auch Ausmaß und Grenzen individueller Verantwortung. Die vorliegende Unterrichtsreihe lässt sich verschiedenen ethischen Themengebieten wie „Pluralismus“, „Rechtsethik“ und „Verantwortungsethik“ zuordnen.

⁶ Bühl, Achim: Rassismus. Anatomie eines Machtverhältnisses. Marix Verlag, Wiesbaden 2016. S. 238.

⁷ Ebd., S. 269.

Welche Ziele verfolgt diese Reihe?

Ziel dieser Reihe ist es, die Lernenden für aktuelle Erscheinungsformen von Rassismus zu sensibilisieren. Neben der Vermittlung grundlegenden Orientierungswissens werden die Lernenden in ihrer Urteils- und Sozialkompetenz gefördert. Voraussetzung, um sich als mündige Bürgerinnen und Bürger für eine gerechte, rassismuskritische Gesellschaft einzusetzen, ist es, Rassismus zunächst als solchen zu identifizieren und sich (selbst-)kritisch damit auseinanderzusetzen. Die vorliegende Reihe gibt den Lernenden die hierfür notwendigen Analysekriterien an die Hand.

Wie kann das Thema „Rassismus“ fächerübergreifend fruchtbar gemacht werden?

Inhaltlich liegt der Fokus der Einheit auf aktuellen, alltäglichen Erscheinungsformen von Rassismus in Deutschland. Begründet wird dies mit dem direkten Lebensweltbezug der Lernenden. Es bietet sich jedoch an, das Thema fächerübergreifend in Kooperation mit dem Gemeinschaftskundeunterricht (gewaltförmige Erscheinungen des Rassismus, z. B. die NSU-Morde), Englischunterricht (die „Black Lives Matter“-Bewegung in den USA) und Geschichtsunterricht (Kolonialismus, Nationalsozialismus) zu unterrichten. Vor allem im Geschichtsunterricht wird das Thema „Rassismus“ oft nur marginal behandelt.

Welche methodischen Schwerpunkte setzt diese Reihe?

Diese Reihe folgt dem Grundsatz der Methodenvielfalt. Dabei dienen die gewählten Methoden stets der inhaltlichen Reflexion. Da sich die Lernenden in fast jeder Stunde mit teilweise sehr langen und anspruchsvollen Texten konfrontiert sehen, liegt ein Schwerpunkt auf dem textanalytischen Verfahren. Die „Textgliederung“ (M 3) ist eine Methode der Texterschließung, bei der die Lernenden einen Text selbstständig in Sinnabschnitte gliedern und diesen Überschriften geben. Dies ist eine gute Übung, um die gedankliche Struktur eines Textes zu erfassen. Ein weiterer Fokus liegt auf der Förderung der Urteilskompetenz. Aufgrund des Einsatzes unterschiedlicher Medien (Video, Bilder, Karikatur, Fragebogen etc.) sehen sich die Lernenden mit kontroversen, alltagsnahen Fragestellungen konfrontiert, die zu Diskussionen anregen. Methoden wie die „Positionslinie“ (M 13) fordern die Lernenden dazu auf, Stellung zu beziehen und die eigene Meinung zu vertreten. Das Thema „Rassismus“ erfordert ein hohes Maß an Empathiefähigkeit. Diese schulen verschiedene Methoden des Perspektivwechsels. Anhand einer Podiumsdiskussion (M 10), szenischer Darstellungen (M 13) und eines Schreibgesprächs aus Sicht verschiedener Rollen (M 16) lernen die Jugendlichen, sich in andere Menschen hineinzusetzen. Sie trainieren so ihre Sozialkompetenz.

Wie umgehen mit dem Thema „Rassismus“ im Unterricht?

Das Thema „Rassismus“ ist gesellschaftlich relevant. Schon deshalb sollte es im Unterricht behandelt werden. Das Thema „Rassismus“ zu unterrichten, erfordert jedoch ein hohes Maß an Sensibilität und ein gutes Gespür für die jeweilige Klasse, denn Rassismus macht vor der Schultür nicht halt. In vielen Klassen sitzen Schülerinnen und Schüler, die bereits diskriminierende und rassistische Erfahrungen gemacht haben, aber auch Jugendliche, welche andere (unbewusst) diskriminieren. Der Lehrperson sollte daher zu jedem Zeitpunkt bewusst sein, dass das Thema die Lernenden auch emotional berühren kann. Wichtig ist, sensibel auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Jugendlichen einzugehen. Möchten Schülerinnen und Schüler eigene Rassismus-Erfahrungen mit der Klasse teilen, sollte dem Raum gegeben werden. Andererseits sollte niemand das Gefühl haben, als „Experte“ missbraucht zu werden. Gezieltes Nachfragen kann von Betroffenen als ausgrenzend empfunden werden. Die Jugendlichen sollten immer selbst entscheiden, was, wann und wie viel sie zur Diskussion beitragen möchten. Sinnvoll ist es, sich selbst in Vorbereitung auf den Unterricht intensiv mit dem Thema „Rassismus“ zu beschäftigen und die eigene Position kritisch zu reflektieren. Vor al-

den Lehrkräften ohne eigene Rassismus-Erfahrungen seien die Werke von Alice Hasters und Tupoka Ogette ans Herz gelegt.

Welche Materialien können Sie zusätzlich nutzen?

- ▶ **Alexander, Michelle:** *The New Jim Crow. Masseninhaftierung und Rassismus in den USA. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2017.*
Die Juristin Michelle Alexander beleuchtet verschiedene Formen von systemischem Rassismus in den USA. Das Buch eignet sich sowohl zur vertiefenden Hintergrundlektüre für Lehrkräfte als auch für einen fächerübergreifenden Unterricht in Kooperation mit dem Englischunterricht.
- ▶ **Hasters, Alice:** *Was weiße Menschen nicht über Rassismus hören wollen, aber wissen sollten.* Carl Hanser Verlag, München 2020.
Die Autorin zeigt anhand konkreter Beispiele auf, wie Rassismus im Alltag aussieht. Das Buch eignet sich besonders für eine erste Auseinandersetzung mit der Thematik.
- ▶ **Memmi, Albert:** *Rassismus.* Athenäum Verlag, Frankfurt a. M. 1987.
Das Werk des Soziologen Albert Memmi gilt nach wie vor als Klassiker in der Rassismus-Forschung. Es empfiehlt sich für Lehrende, die sich vertiefend mit den wissenschaftlichen Hintergründen auseinandersetzen wollen.
- ▶ **Ogette, Tupoka:** *exit Racism. Rassismuskritisch denken lernen.* Unrast Verlag, Münster 2020.
Diese anschauliche und leicht verständliche Lektüre zum Thema „Alltagsrassismus“ wendet sich direkt an die Leserinnen und Leser. Sie fordert zum Mitmachen und Handeln auf. Das Buch eignet sich für Lehrende und Lernende oder die gemeinsame Lektüre im Unterricht.
- ▶ **Zerger, Johannes:** *Was ist Rassismus? Eine Einführung.* Lamuv Verlag, Göttingen 1997.
Das Werk gibt einen guten Überblick über verschiedene Forschungsansätze zur Begriffs- und Ideengeschichte von Rassismus.

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Was ist eigentlich Rassismus? – Annäherung an einen Begriff

- M 1** **Was ist erlaubt? – Werbung untersuchen** / Was ist Rassismus? Wo beginnt er? Was ist erlaubt? Was nicht? Eine Werbeanzeige lädt zu einer ersten Auseinandersetzung mit dem Phänomen und Begriff des „Rassismus“ ein.
- M 2** **Ist das Rassismus? – Beispiele diskutieren** / Anhand eines Fragebogens und ausgewählter Beispiele diskutieren die Lernenden, wann man von Rassismus sprechen kann und wann nicht. Abschließend formulieren sie eine erste eigene Definition des Begriffs.
- M 3** **Was ist Rassismus? – Einem Phänomen auf der Spur** / Ein Sachtext informiert über verschiedene Formen und Dimensionen von Rassismus. Diese werden abschließend den Beispielen aus M 2 begründet zugeordnet.

3./4. Stunde

Racial Profiling – Ist Rassismus institutionell verankert?

- M 4** **People of Color und ihre Erfahrungen mit der Polizei** / Erfahrungsberichte Betroffener dienen als Einstieg in die Stundenthematik des Racial Profiling.
- M 5** **Rassismus bei der Polizei – Meinungen im Fokus** / Unterschiedliche Meinungen leiten über zur Stundenfrage, ob es sich bei den skizzierten rassistischen Vorfällen um Einzelfälle oder um institutionellen Rassismus handelt.
- M 6** **Was ist institutioneller Rassismus? – Eine Definition erarbeiten** / Eine Arbeitsdefinition liefert den Lernenden Kriterien, um institutionellen Rassismus erkennen und von individuellem Rassismus unterscheiden zu können.
- M 7** **Racial Profiling in Deutschland – Ein Beispiel für institutionellen Rassismus?** / „Racial Profiling“ erörtert anhand eines Beispiels.

5./6. Stunde

Racial Profiling – Rassistisch oder notwendig?

- M 8** **Racial Profiling?** / Anhand einer Karikatur wird der Inhalt der letzten Stunde wiederholt. Ist Racial Profiling ein individuelles oder institutionelles Problem?
- M 9** **Racial Profiling – Rassistisch oder notwendig?** / Ein Plädoyer für die Legitimität und Notwendigkeit von „verdachtsunabhängigen Personenkontrollen“ bietet eine andere Sichtweise auf die Debatte. Die Lernenden fällen abschließend ein begründetes Urteil und formulieren dieses schriftlich aus.
- M 10** **Racial Profiling – Eine Podiumsdiskussion** / Im Rollenspiel versetzen sich die Lernenden in verschiedene Perspektiven von der Debatte betroffener Personen.

Vorzubereiten: Rollenkarten für die Gruppen vervielfältigen

7. Stunde

Rassist? Ich doch nicht! – Alltagsrassismus erkennen

- M 11** **„Shit some white Germans say to Black Germans“** / Alltagsrassismus ist subtil. Anhand eines Videos erörtern die Lernenden Erfahrungen Betroffener.

M 12 **Alltagsrassismus – Überall und doch unsichtbar?** / Rassismus im Alltag – überall und doch für viele unsichtbar? Die Lernenden befassen sich mit Merkmalen und Herausforderungen von Alltagsrassismus.

Vorzubereiten: Beamer, um das YouTube-Video zu zeigen

„Woher kommst du?“ – Eine nicht immer freundlich gemeinte Frage

8./9. Stunde

M 13 **„Woher kommst du?“ – Eine vermeintlich harmlose Frage** / Die Frage „Woher kommst du?“ wirkt harmloser als sie ist. Die Jugendlichen erörtern unterschiedliche Bedeutungen je nach Kontext und Situation. Sie fällen ein Spontanurteil, kommen miteinander ins Gespräch und veranschaulichen die unterschiedlichen Bedeutungsebenen in szenischen Darstellungen.

M 14 **Warum die Frage „Wo kommst du her?“ ausgrenzend und rassistisch sein kann** / Am Beispiel des kleinen Mehmet erläutert Mark Terkessidis eindrücklich, wie eine scheinbar banale Frage einen Prozess der Ausgrenzung und Entfremdung in Gang setzen kann. Die Lernenden erarbeiten sich Terkessidis Position und setzen sich kritisch damit auseinander.

Vorzubereiten: ein Seil für die Positionslinie, zwei Kartons mit den beiden Statements

„Mohrenkopf“ oder „Schokokuss“ – Rassismus und Sprache

10. Stunde

M 15 **„Mohrenkopf“ oder „Schokokuss“?** / Das Bild einer bekannten Süßspeise dient als stummer Impuls, um in die Debatte über politisch korrekte Bezeichnungen und rassistische Sprache einzusteigen.

M 16 **Political Correctness – Notwendig oder nervig?** / Das Konzept der „Political Correctness“ wird vorgestellt. Die Lernenden diskutieren unterschiedliche Positionen im Streit um den Sinn einer politisch korrekten Sprache.

M 17 **Wichtige Begriffe zum Thema „Rassismus und Sprache“** / Ursprung und Bedeutung verschiedener Begriffe im Zusammenhang mit Rassismus werden vorgestellt und gemeinsam erörtert.

Was tun gegen Rassismus? – Tipps für einen rassismuskritischen Alltag

11. Stunde

M 18 **Was (weiße) Menschen gegen Rassismus tun können – Tipps für einen rassismuskritischen Alltag** / Die Lernenden reflektieren und beurteilen Tipps für einen rassismuskritischen Alltag. Auf Plakaten, in Lernvideos oder mithilfe kleiner Theaterszenen wenden sie die erarbeiteten Inhalte kreativ an.

Lernerfolgskontrolle

12./13. Stunde

M 19 **Klausurvorschlag** / Mithilfe der vorliegenden Klausur und des beigefügten Benotungsvorschlages kann der Lernstand der Schülerinnen und Schüler abschließend geprüft werden.

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Rassismus betrifft uns alle!

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



II.A.32

Anthropologie

Rassismus betrifft uns alle! – Gemeinsam gegen Ausgrenzung und Diskriminierung

Katrin Barthelemy



Rassismus wird in Deutschland noch immer weniger als ein veraltetes Thema oder ein Nationalsozialismus-Relikt in Verbindung gebracht. Doch Rassismus ist kein Randphänomen. Er zeigt sich in unterschiedlichsten Bereichen unserer Gesellschaft. Diese Arbeit sensibilisiert dafür, Rassismus im Alltag zu erkennen und ihn aktiv entgegenzutreten. Die Lernenden üben sich in Perspektivwechsel, der Identifizierung und der sprachlichen Darstellung. Sie reflektieren ihr Denken und Handeln und lernen für ihre Lebenswelt tragfähige Handlungsansätze zu.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 11/12
Dauer: 11 90-Minuten-Blöcke + 2 Stunden Lernfortschrittskontrolle
Thematische Bereiche: Alltagsrassismus, institutionalisierter Rassismus, soziale Prägung, Bedeutung von Sprache
Kompetenzen: dem eigenen „Aussehen“ reflektieren, Ursachen und Dimensionen von Rassismus benennen und auf Beispiele eingehen; unterschiedliche Positionen argumentativ begründen, darlegen und verteidigen; ein tragfähiges Urteil über Lerninhalte fällen können.

Medien: Texte, Bilder, Karikatur, Film